

AWO BREMEN engagiert

3•2021

Neues Präsidium der AWO Bremen

*Sarah Ryglewski zur neuen
Präsidentin gewählt*

Einweihung nach Sanierung

*„Spielplatz mit der Uhr“
neu gestaltet*

Inklusive Bildungswoche

*Studierende und
Klient*innen gemeinsam*



Bremen



FordStore WOLTMANN 

WIR HALTEN SIE MOBIL



Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und eine kontinuierliche Weiterentwicklung – hierfür steht der Name Woltmann als inhabergeführtes Familienunternehmen seit mehr als 110 Jahren.

Wir bieten Ihnen u.a.:

- ▶ Neu- & Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Reifenservice- & einlagerung
- ▶ tägliche TÜV-Abnahme
- ▶ Autoglasreparatur
- ▶ Hersteller-Ersatzteile
- ▶ Klimaanlage-Service

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!

Woltmann GmbH & Co. KG
 Föhrenstraße 70-72 · 28207 Bremen
 Oliver Mandalka
 T. 0421 / 458 08-165
 oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de
 www.woltmann-gruppe.de

HausNotruf Service GmbH

HausNotruf

Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit

Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500
 HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Darüber spricht man nicht?



...mit uns schon!
 Wir sind 10x für Sie vor Ort in Bremen und umzu.
 Ob Bestattungsvorsorge oder Planung einer Bestattung – wir sind für Sie da!

ge-be-in.de

GE·BE·IN
 Bestattungsinstitut

0421 - 38 77 60 | Facebook: ge.be.in | Instagram: ge.be.in_bestattungsinstitut

Ihr professioneller Partner für Küchen und Hausgeräte



Als Treffpunkt für die Familie, aber auch für Freunde und Gäste ist die Küche der zentrale Ort des Hauses. Und wo es um das gute Kochen und Essen geht, fühlt man sich besonders wohl und tauscht sich aus. „Die besten Partys finden in der Küche statt“ so findet auch der Geschäftsführer der Meyer & Rojahn GmbH, Dirk Meyer.

Das professionelle elfköpfige Team unterstützt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zu ihren Traumküchen. Von der ersten Beratung an, über die Vor-Ort-Besichtigung und schließlich bis zur maßgeschneiderten Küchenplanung und Endmontage. Alles erfolgt aus einer Hand!

Kompetenz, Schnelligkeit und der fachmännische Blick für das Detail machen dabei Unmögliches möglich.

„Auch eine vollkommen neue Raumgestaltung, wie z.B. hin zu einer offenen Wohnküche ist kein Problem“ erzählt Dirk Meyer.

Wer die passenden Einbaugeräte sucht, befindet sich bei MEYER & ROJAHN ebenfalls in besten Händen. Der Betrieb setzt aufgrund von Lebensdauer, technischer Innovation und Bedienbarkeit von Anfang an auf die Premium-Marke MIELE.

Hier sind ein hauseigener Kundendienst und die optimale Betreuung auch nach dem Kauf fester Bestandteil des Unternehmens.

Meyer & Rojahn
 Friedrich-Ebert-Straße 26
 28199 Bremen
 Tel. 04 21/ 53 37 08
 und 04 21/ 57 97 76
 Fax 04 21/ 53 52 00
 Internet: www.meyer-rojahn.de
 E-Mail: info@meyer-rojahn.de

oldenburg & partner
 SICHERHEITSTECHNIK

Günter Oldenburg & Partner GmbH
 Theodor-Barth-Straße 17
 28207 Bremen
 Telefon: 04 21 - 478787-0
 Telefax: 04 21 - 478787-29
 info@oldenburg-partner.de
 www.oldenburg-partner.de



SICHERHEITSTECHNIK IN BREMEN AUS EINER HAND
 Seit über 25 Jahren sorgen wir dafür, dass Konzepte entstehen, die Ihr Leben sicherer machen.

- ✓ RAUCHABZÜGE
- ✓ BRANDMELDEANLAGEN
- ✓ EINRUCHMELDEANLAGEN
- ✓ FESTSTELLANLAGEN
- ✓ LICHTKÜPPELN
- ✓ LÜFTUNGEN

Die freundliche Fachberatung

Voelz

- ✓ Schlüsselsofortdienst
- ✓ Schließanlagen
- ✓ Tresorschlüssel
- ✓ Türöffnungen
- ✓ Beschläge und Briefkästen
- ✓ Hausabsicherungen / Montageservice

Hastedter Heerstr. 121 · 28207 Bremen · Telefon 0421 - 44 44 91 · Fax - 49 89 174
 info@voelz-bremen.de · www.voelz-bremen.de

Wohlfahrtsmarken unterstützen soziale Projekte.



www.awo.org/wohlfahrtsmarken Wohlfahrtsmarken 2021.



Eva-Maria Lemke-Schulte (li.) und Sarah Ryglewski (re.) – die scheidende und die neue Präsidentin der AWO Bremen (s.S. 4 – 5)

AUS DEM INHALT

- VERBANDSWAHL Neues Präsidium für die AWO Bremen 04 :: 05
- BUNDESTAGSWAHL Sie entscheiden! 06
- GRUNDWERTE VORGESTELLT Toleranz 07
- UNTERNEHMEN Erfolgreiche Rezertifizierung 08
- JUGEND Fachkräfteaustausch mit Danzig 10
- KREISJUGENDWERK Ferienfreizeiten bringen Spaß 11
- KINDER Naturprojekt in Kitas 12
- „Spielplatz mit der Uhr“ saniert 13
- FREIWILLIGENDIENSTE Freiwilligendienstler*innen berichten über ihr Jahr 14 :: 15
- BILDUNG „U3G“ erhält Förderung durch Postcode Lotterie 16
- Inklusive Bildungswoche zu Liebe und Sexualität 17
- PROJEKTE Politiker*innen besuchen AWO-Projekte 18 :: 19
- PFLEGE Projekte zur klimafreundlichen Pflege 21

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

auf der Kreiskonferenz der AWO Bremen am 19. Juli wurde ich zur neuen Präsidentin des Verbandes gewählt. Ich bedanke mich herzlich für das große entgegen gebrachte Vertrauen und freue mich auf die vor mir liegenden Aufgaben, die mit diesem Amt verbunden sind. Es ist mir eine Ehre, in die großen Fußstapfen meiner Vorgängerin treten zu dürfen! Denn die AWO ist für mich eine lebendige Gemeinschaft, die sich für eine sozial gerechte Gesellschaft einsetzt und die jenen eine Stimme gibt, die ansonsten wenig gehört werden. Was mir dabei besonders imponiert, ist der Ansatz, dass man sich nicht nur um Menschen kümmert, sondern sie emanzipiert, indem man quer durch alle Lebenslagen Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Jeder muss die Möglichkeit bekommen, sein Leben selbst zu gestalten und dafür braucht es eine solidarische Gemeinschaft. Mit dem Amt als Präsidentin der AWO Bremen verbinde ich den klaren Auftrag, die AWO mithilfe meiner Erfahrungen, Möglichkeiten und Fähigkeiten als Bindeglied für das gesellschaftliche, gemeinschaftliche und politische Leben in Bremen weiter voranzutreiben. Einen Einblick, wie vielfältig die AWO Bremen ist, können Sie in dem Magazin gewinnen, das Sie in den Händen halten. Ans Herz legen möchte ich Ihnen besonders den Wahlauftrag auf Seite 6. Nutzen Sie bei der bevorstehenden Bundestagswahl am 26. September Ihr Wahlrecht und stärken Sie unsere Demokratie!

Herzliche Grüße
 Ihre Sarah Rygleswki :: Präsidentin der AWO Bremen

Titel: Auf der Kreiskonferenz der AWO Bremen am 19. Juli 2021 im Dorint Hotel in Bremen / Foto: Anke Wiebersiek / Fotos S. 3: Flonn Grosse (Editorial) und Anke Wiebersiek



Eine Würdigung von Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte und stehender Applaus für die scheidende, langjährige Präsidentin der AWO Bremen Evi Lemke-Schulte sowie eine herzliche Verabschiedung.

Neues Präsidium für die AWO Bremen

Sarah Ryglewski zur neuen Präsidentin der AWO Bremen gewählt

Auf der Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. wurde das langjährige AWO-Mitglied Sarah Ryglewski, Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium, zur neuen Präsidentin der AWO Bremen gewählt. Die bisherige Präsidentin, Eva-Maria Lemke-Schulte, stand nach 13 Jahren im ehrenamtlich arbeitenden Präsidium nicht mehr für ein Amt zur Verfügung.

Auf der Kreiskonferenz am 19. Juli 2021 wurde Sarah Ryglewski einstimmig zur Präsidentin des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. gewählt. Damit ist sie gleichzeitig Vorsitzende des Aufsichtsrates der AWOIntegra gemeinnützige GmbH. Mit deutlicher Mehrheit wurden weitere zehn Kandidatinnen und Kandidaten für das Präsidium gewählt. Die 50 Delegierten aus zwölf Ortsvereinen wählten zudem

zwei Revisor*innen und 32 Delegierte für die Landeskonferenz der AWO Bremen.

Eva-Maria Lemke-Schulte gewürdigt

Stehend applaudierte das gesamte Auditorium zum Abschied von Eva-Maria Lemke-Schulte, die im Juni für ihre Verdienste die Marie-Juchacz-Plakette, die höchste Auszeichnung des AWO Bundesverbands erhalten hatte. Bremens Bürgermeister und AWO-Mitglied Andreas Bovenschulte würdigte Evi Lemke-Schulte als eine Präsidentin mit klarer Haltung, die auch schwierige Situationen, etwa nach der Insolvenz der AWO Bremen in 2011, hervorragend gemeistert hat und die dabei manchmal auch „mit verstärkter Höflichkeit“ vorgegangen sei.

Positive Bilanz der letzten Jahre

Die scheidende Präsidentin zog eine durchweg positive Bilanz: Der AWO

Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. als auch die Unternehmensgruppe der AWO sind sowohl wirtschaftlich als auch inhaltlich sehr gut aufgestellt. Ihr herzliches Dankeschön richtete sie an alle haupt- wie ehrenamtlich Beschäftigten für ihre wertvolle Arbeit.

Das Amt übergibt sie nun an Sarah Ryglewski, die unter anderem die Themen Selbstbestimmung und Selbsthilfe, Leitbilder der AWO, in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen möchte und auch verstärkt gesellschaftspolitische Themen wie Pflege, Kindergrundsicherung und den Kampf gegen Rassismus in den Blick nehmen will. „Danke für dieses überwältigende Vertrauen, ich nehme das als Auftrag an“, so Sarah Ryglewski zu den Delegierten.

Präsidium konstituiert sich

Das neue Präsidium der AWO Bremen hat sich im August auf einer ersten Sitzung konstituiert. Erich Kruschel



Oben: Delegierte auf der Kreiskonferenz stimmen über Beschlussvorlagen ab. Einstimmig wurde Sarah Ryglewski (rechtes Bild mit Erich Kruschel) zur neuen Präsidentin gewählt.

wurde dabei einstimmig erneut zum stellvertretenden Präsidenten gewählt. Damit ist er auch gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates des AWOIntegra GmbH. Weiterhin hat das Präsidium das Arbeitsprogramm festgelegt, weitere Wahlen durchgeführt und die Besetzung verschiedener Funktionen innerhalb der Gremien beschlossen.

Bundesverband wählt Doppelspitze

Auch die Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt wählte ein neues Präsidium: Unter dem Motto „Demokratie sozial und gerecht. Mit uns.“ tagte am 18. und 19. Juni die Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt. 167 Delegierte und das Präsidium wählten erstmals eine Doppelspitze zum Vorsitz des Präsidiums: Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß

folgen dem langjährigen Präsidenten Wilhelm Schmidt in seinem Amt. Im Rahmen der Konferenz, die Corona-bedingt erstmals in einem hybriden Format stattfand, wurde Wilhelm Schmidt aus seinem Amt verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes erklärt.

Die AWO Bremen konnte an der Bundeskonferenz leider nicht teilnehmen, da wegen der Corona-bedingten Terminverschiebungen zuvor keine Landeskonferenz abgehalten und somit keine Bundesdelegierten gewählt werden konnten. Dennoch ist weiterhin eine Bremerin im Vorstand des AWO-Bundesverbandes vertreten: Dr. Claudia Schilling, Bremer Senatorin für Wissenschaft und Häfen, ist wiederholt zur Revisorin gewählt worden.

Text + Fotos: A. Wiebersiek

Präsidiumsmitglieder der AWO Bremen:

- Sarah Ryglewski (Präsidentin)
- Erich Kruschel (stellv. Präsident)
- Nico Ahlers
- Justin Haupt
- Stefaan Jacobs
- Susanne Kröhl
- Sabine Kruse
- Manfred Oppermann
- Senihad Sator
- Edith Wangenheim
- Heiko Bödeker (für die korporativen Mitglieder)
- Yanik Meyer (für das Kreisjugendwerk)

Revisor*innen:

- Ute Reimers-Bruns
- Tobias Stehle



Foto: Fotolia, pure-life-pictures

Am 26. September ist Bundestagswahl – Sie entscheiden!

Die AWO Bremen hat es sich seit ihrer Gründung im Jahr 1920 zur Aufgabe gemacht, für Menschen einzutreten, die soziale Benachteiligung in unserer Gesellschaft erfahren. Unser Handeln bestimmen wir durch unsere Grundwerte: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit und fordern diese auch gesellschaftlich ein. Vor diesem Hintergrund rufen wir auf: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und stärken Sie unsere Demokratie!

Durch die aktuellen Herausforderungen – ob Corona-Pandemie, Klima- oder demografischer Wandel – müssen die Lebensverhältnisse in unserem Land zukunftssicher und sozial gerecht gestaltet werden. In Bremen spüren wir einige gesellschaftliche Herausforderungen besonders deutlich, sei es die Bekämpfung von Armut in all ihren Facetten, die Frage nach bezahlbarem Wohnraum, die Sicherstellung einer flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Kinder-

tagesbetreuung oder die Integration Geflüchteter. Nur verständlich ist, dass all diese Herausforderungen Verunsicherung hervorrufen können. Doch sollte diese Verunsicherung nicht dazu führen, sich politisch zurückzuziehen oder Antworten in vermeintlich einfachen Lösungen in politischen Extremen zu suchen. Die Vielfalt und Komplexität der Herausforderungen erfordert die Berücksichtigung ebenso vielfältiger Interessen und Meinungen. Und genau dies macht unsere Demokratie aus. Unsere Demokratie bietet jedoch nicht nur die Chance der Beteiligung, sondern sie lebt von eben dieser Beteiligung ihrer Bürger*innen. Über die allgemeine, unmittelbare, freie, gleiche und geheime Wahl wird sichergestellt, dass die Interessen aller Bevölkerungsgruppen unabhängig von Geschlecht, Einkommen, Konfession, Beruf oder politischer Überzeugung berücksichtigt werden. Für jeden Einzelne/Einzeln bedeutet

dies, dass sie/er eine Stimme hat, eine Stimme, um über die Zukunft unserer Gesellschaft mitzuentcheiden. Wie unsere Gesellschaft den Herausforderungen der Gegenwart begegnet, liegt also auch mit in Ihrer Hand!

Wir möchten deshalb alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, ihr demokratisches Grundrecht zu nutzen und am 26. September 2021 wählen zu gehen. Nutzen Sie Ihre Stimme und gestalten Sie die Zukunft unserer Gesellschaft! Jede Stimme für demokratische Bewerber*innen ist eine Stimme für Demokratie, Toleranz und Zusammenhalt.

AWO Positionen:

Unter dem Titel „Zukunft.Gerecht.Gestalten“ formuliert der AWO Bundesverband in einem Positionspapier zur Bundestagswahl 2021 zentrale Forderungen an die Politik. Mehr dazu finden Sie unter www.awo.org.

Text: AW | AWO



„Toleranz erwächst aus dem Bewusstsein, dass jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit

anerkannt wird. Andere Meinungen, Ideen, Normen, religiöse und weltanschauliche Überzeugungen und Gewohnheiten sind so lange zu akzeptieren, wie sie vereinbar mit unseren Grundrechten und Grundwerten sind. Die Vielfalt der Menschen ist durch Gesetze zu schützen. Toleranz lebt vom freien und gleichberechtigten Austausch aller Menschen über die Normen der Gesellschaft.

(aus dem 2019 beschlossenen Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt)



Ein Gespräch über Toleranz zwischen den AWO-Mitarbeitenden Wolf Norden und Eva Mey.



Was bedeutet eigentlich Toleranz?

Grundsatzreferentin Eva Mey spricht mit Wolf Norden, Mitarbeiter einer Tagesförderstätte

Eva Mey, Grundsatzreferentin bei der AWO Bremen, und Wolf Norden, Mitarbeiter in der Tagesförderstätte Buntentor tauschen sich in unserer Reihe „Grundwerte vorgestellt“ zum Thema „Toleranz“ aus.

Eva Mey: Im Duden steht unter Toleranz „Erdulden“. Passt das zum AWO-Verständnis? Im AWO-Grundsatzprogramm steht, dass die Einzigartigkeit von Menschen anerkannt und Vielfalt gesetzlich geschützt wird. Das ist ein ganz anderes Verständnis als dieses passive „Erdulden“.

Wolf Norden: Erdulden ist ja was recht negatives. Ich ertrage etwas, das ist eine Last – und das hat nichts mit akzeptieren oder tolerieren zu tun.

Eva Mey: Was bedeutet denn für Dich Toleranz – persönlich und auch in Bezug auf die Arbeit?

Wolf Norden: Toleranz ist für mich eine offene Haltung gegenüber der Vielfalt von Menschen. Toleranz ist auch mit Lernen verbunden, d.h. offen sein, mir andere Meinungen anhören, mich

mit anderen auseinandersetzen, was mir vielleicht im ersten Moment fremd erscheint oder sogar mal unbequem. Und einfach auch mal hinterfragen: Warum ist jemand so anders als ich es vielleicht bin? Also nicht gleich verurteilen, sondern mich von meinen Vorurteilen lösen. Das ist auch, glaube ich, das schwierige. Ich glaube, jeder hat in gewisser Art und Weise Vorurteile und das ist für mich ein lebenslanger Lernprozess, mich von meinen Vorurteilen etwas zu lösen.

Eva Mey: Anders-Sein bedeutet ja oft: anders als die Norm. Wenn man sich aber davon löst, ist Anders-Sein einfach nur: Anders als *ich* es bin.

Wolf Norden: Zum Glück sind wir alle anders, das macht ja die Vielfältigkeit aus und das macht das Ganze bunter. Gerade in unserem Bereich hier sind die Menschen sehr individuell und das Schöne ist: Hier kann jeder so sein, wie er ist. Und hier kann ich auch so sein wie ich bin. Schön ist auch, dass die Menschen hier ganz unvoreinge-

nommen und authentisch sind.

Eva Mey: Begegnet Dir das manchmal im Arbeitsalltag, dass es Intoleranz gibt oder das Anders-Sein nur „erduldet“ wird?

Wolf Norden: Überwiegend habe ich ganz positive Erfahrungen gemacht – gerade hier im Stadtteil. Ich habe nie das Gefühl, dass wir komisch angeguckt werden. Wir hatten aber auch schon mal Erlebnisse, wo wir auf sehr aggressive Mitmenschen gestoßen sind, die mit unserer Vielfältigkeit hier gar nicht umgehen konnten. Das war denen vielleicht fremd und da bin ich auch an meine Grenzen gestoßen mit meiner Toleranz.

Eva Mey: Was würdest Du Dir wünschen mit Blick auf gesellschaftliche Toleranz?

Wolf Norden: Für Menschen, die generell ein bisschen Schwierigkeiten mit der Toleranz haben, kann ich nur sagen: Öffnet euch und lasst euch bereichern!

Gesprächsprotokoll + Foto: A. Wiebersiek



Anna Lena Barkowsky (links) und Felizitas Gippert (rechts) sind beide als Betreuerinnen in der Tagesförderstätte Buntentor tätig und haben am digitalen externen Re-Zertifizierungsaudit der DQS GmbH teilgenommen.



Missverständnisse im Arbeitsleben auf den Punkt gebracht (li.) von Laura Jacobs (re.). Sie richtet die neue Stabstelle Gewaltprävention und Mediation ein – eine Anlaufstelle zur kooperativen Konfliktlösung für Probleme und Beschwerden von Klient*innen, Nutzer*innen, Besucher*innen und Kolleg*innen.



„Das ist ein sehr respektables Ergebnis“

Re-Zertifizierungsaudit bestätigt AWO-Diensten hohes Qualitätsniveau

Erneut ein erfreuliches Ergebnis: Das im Mai durchgeführte Re-Zertifizierungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft DQS GmbH Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen hat ergeben, dass die Unternehmensgruppe der AWO Bremen ein wirksam geführtes, stabiles und prozessorientiertes QM-System betreibt, welches die Anforderungen der ISONormen und der AWO Qualitätskriterien erfüllt. Das Audit wurde aus der Geschäftsstelle heraus online durchgeführt.

Felizitas Gippert und Anna Lena Barkowsky, beide Betreuerinnen in der Tagesförderstätte Buntentor in der Bremer Neustadt, haben erstmalig an einem externen Re-Zertifizierungsaudit teilgenommen. Da das Audit erneut digital stattfand, gab es zusätzlich ganz andere Dinge vorzubereiten als bei einem Audit vor Ort. Zu den fachlichen Inhalten gesellt sich beim digitalen Audit die nicht so alltägliche technische Komponente. So gab es Einführungen in das Videocall-Tool und im ganzen Haus wurde vorab die Qualität des W-LANS geprüft. Es bleibt nicht aus, dass es auch nach fast zwei Jahren Pandemie mitunter zu komischen Situationen kommen kann: „Ich erinnere mich daran, wie wir den Laptop in den Medikamentenschrank gehalten haben. Merkwürdig fühlt man sich dabei schon“, erzählt Anna Lena Barkowsky. Felizitas Gippert ergänzt: „Trotz dieser skurril anmutenden Situationen, die den Umständen

geschuldet sind, war das Gesprächsklima generell sehr angenehm.“ Und auch das Ergebnis der Überprüfung ist positiv: „Das ist ein sehr respektables Ergebnis, auf das Sie alle sehr stolz sein können!“, heißt es in der Abschlusspräsentation des Re-Zertifizierungsaudits der Zertifizierungsgesellschaft DQS. Besondere Stärken, die in der Abschlusspräsentation hervorgehoben wurden, sind eine deutliche Kundenorientierung, der Ausbau von Synergieeffekten, die Einbindung der Mitarbeitenden in die Erreichung der Unternehmensziele und das Leben des AWO Leitbildes mit multikulturellen Teams in allen Bereichen. Der Dank dafür gilt allen Beteiligten, die durch ihre Flexibilität und ihr konstruktives Mitwirken dazu beigetragen haben, dass die Audits bei einer offenen Gesprächsatmosphäre fachlich professionell durchgeführt werden konnten.

Text + Foto: C. Peters

Stabstelle für Gewaltprävention und Mediation

Neue Stabstelle bei der AWO Bremen nimmt ihre Arbeit auf



Seit September gibt es die neue Stabstelle für Gewaltprävention und Mediation bei der AWO Bremen im Bereich der Sozialen Dienste. Laura Jacobs hat die Stelle konzipiert und ist nun verantwortlich für deren Einführung.

Die Idee zu einer Anlaufstelle zur Konfliktlösung gab es bereits häufiger – nun wurde sie in die Tat umgesetzt. Laura Jacobs, bisher AWO-Mitarbeitende aus dem Fachbereich Asyl, kümmert sich um die Stabstelle Gewaltprävention und Mediation. Dort befasst sie sich zum einen mit der Aktualisierung und Umsetzung des AWO Gewaltpräventionskonzepts und zum anderen mit der Mediation zur Konfliktbewältigung. „Grundsätzlich liegt der Gedanke zugrunde, dass jeder gerne zur Arbeit geht, weil er oder sie sich dort wohl fühlt“, sagt Jacobs.

Zu ihren konkreten Aufgaben gehört die Entwicklung von klaren Abläufen zum Verhalten in Gewalt- und Krisensituationen, die Weiterentwicklung des Beschwerdemanagements für Klient*innen, Nutzer*innen oder Besucher*innen, Deeskalationstraining für Gruppen und Einzelpersonen, Mediation bei Konflikten und generellen Schulungen zum Thema.

Mediation im Unternehmen

Was Mediation im Unternehmen bewirken kann? Allerhand! Zum Beispiel eine schnelle Behebung von Problemen und die Wiederherstellung der Arbeitsatmosphäre. Mediation sendet zudem ein Zeichen an die Mitarbeiter*innen, dass ihre Probleme ernst genommen werden und sie birgt die Chance, anhand von Konflikten das Potential von strukturellen Veränderungen zu erkennen. Laura Jacobs bringt für diese Herausforderungen genau das richtige Handwerkszeug mit. Sie ist ausge-

bildet in gewaltfreier Kommunikation und zertifizierte Mediatorin. „Als AWO-Mitarbeitende haben wir alle gemeinsame Ziele und ich finde es super, wenn jede*r die Energie hat, mit den persönlichen Stärken für unseren Auftrag einzustehen, anstatt, dass man die Energie durch Missverständnisse oder Stress gegenseitig aneinander aufreißt und verliert“, findet Laura Jacobs. Damit die Mediation allparteilich glaubhaft vertreten werden kann, ist sie von der operativen Personalwirtschaft abgekoppelt und bei der AWO Soziale Dienste gGmbH angesiedelt. Wer also Unterstützung bei beruflichen Konflikten benötigt, findet die Stabstelle Gewaltprävention und Mediation ab September in der Goostraße 20. In Kürze wird auch eine wöchentliche offene Sprechstunde eingerichtet. Per E-Mail ist Laura Jacobs erreichbar unter Laura.Jacobs@awo-bremen.de

Text: CP | Zeichnung: L. Jacobs | Foto: CP



Für die sechs Besucher*innen aus Danzig gab es in Bremen viel zu sehen. Zum Beispiel in den verschiedenen Jugendeinrichtungen der AWO Bremen, im Rathaus (oben rechts) oder einfach beim gemeinsamen Essen (unten rechts).



Ganz egal ob beim Ausflug in das Planetarium (oben rechts), beim Stockbrot backen (unten rechts) oder beim Basteln (unten links): Für Spaß und Unterhaltung war bei der Ferienfreizeit am Unisee trotz Corona stets gesorgt.

Fachbereich Jugend empfängt Besuch aus Danzig

Gemeinsamer Workshop soll bei Besuch in Danzig fortgesetzt werden



Im Rahmen eines Fachkräfteaustausches des Fachbereichs Jugend der AWO Bremen und des polnischen Pfadfinderverband ZHP haben sechs Pfadfinder*innen aus Danzig die Reise nach Bremen angetreten. Bei Besuchen verschiedener AWO-Einrichtungen und einem Workshop-Tag stand besonders der interkulturelle Austausch im Vordergrund.

Bereits 2019 wurde der Kontakt aus Danzig hergesellt, ein Austausch konnte wegen der Pandemie allerdings jetzt erst realisiert werden. Die insgesamt sechs Pfadfinder*innen, die in Bremen waren, sind in Danzig unter anderem als Ehrenamtliche für die Ausbildung von Teamer*innen und die Betreuung von Jugendgruppen zuständig. Zunächst stand in Bremen der Be-

such des AWO-Freizeits Jugendhüter Vahr auf dem Programm, wo die Gäste sich mit den Mitarbeitenden vor Ort ausgetauscht haben. Themen waren die Arbeit mit jungen Menschen in Polen und in Deutschland und der Stellenwert von Jugendarbeit in den beiden Ländern. Tags darauf fand ein Gespräch mit Mitarbeiterinnen aus dem Fachbereich Freiwilligendienst des AWO Landesverbandes statt. Hierbei stand der Europäische Freiwilligendienst thematisch im Vordergrund. Außerdem auf dem Programm stand ein Besuch im Rathaus bei der Referatsleiterin „Internationale Beziehungen und Entwicklungszusammenarbeit der Senatskanzlei“, Dr. Annette Lang. Der Besuch diente dem Dialog über Jugendaustausche und die Städtepartnerschaft zwischen Bremen und Danzig. Ein weiterer Besuch führte die Gäste zum Campingplatz am Unisee und der dortigen Ferienfreizeit.

Zum Abschluss stand ein Workshop-Tag zum Thema Empowerment von Jugendlichen in der Jugendbildungsstätte Lidice-Haus auf der Agenda. Konkret ging es darum, wie man mittels Fragebögen die Selbstbefähigung messbar machen kann, um die Qualitätssicherung von Jugendarbeit zu gewährleisten. „Das Ziel ist, ein Tool zu entwickeln, das im Idealfall die Auswirkungen von sozialer Arbeit auf die Jugendlichen messen kann“, erklärt Larissa Krümpfer, Fachbereichsleiterin Jugend bei der AWO Bremen. Fortgesetzt werden soll der Workshop beim Besuch der Bremer Delegation in Danzig. Im September dieses Jahres werden Fachkräfte aus dem Bereich Jugend der AWO Bremen nach Danzig reisen. „Ich verstehe das als Auftakt für eine längerfristige Kooperation. Beide Seiten haben schon Interesse an Folgeprojekten signalisiert“, so Larissa Krümpfer.

Text: B. Sellschopp | Fotos: L. Krümpfer

Schöne Ferien mit dem Kreisjugendwerk

Ferienfreizeit am Unisee fand nach Pause wieder statt / Zukunft des Geländes ungewiss



Erneut konnte das Kreisjugendwerk (KJW) der AWO Bremen seine Sommerferienfreizeiten anbieten. Neben dem Ferienprogramm „Ferien ohne Koffer“ im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen fand auch die Camping-Freizeit am Unisee nach Pandemie-bedingter einjähriger Pause wieder statt.

„Old School“ war das diesjährige Motto der Ferienfreizeit „Ferien ohne Koffer“ (FoK). Im Mittelpunkt standen hier klassische Unterhaltungsformen, wie Basteln und Spielplatzbesuche. Unter Einhaltung aller Hygieneauflagen wurden insgesamt 40 Kinder im Grundschulalter aus dem Bremer Westen während der zwei Wochen betreut. Ermöglicht wurde „FoK“ durch „Wohnen in Nachbarschaften“, den Beirat Gröpelingen und den AWO Ortsverein Gröpelingen.

Nach einjähriger Pause fand in diesem Jahr auch die Ferienfreizeit am Unisee wieder statt, erstmals in Kooperation mit dem Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven, was auch Kindern aus Bremerhaven die Teilnahme ermöglichte. 35 Kinder im Alter von acht bis vierzehn Jahren nahmen an dem zweiwöchigen Programm teil. Betreut und versorgt wurden sie von zwei Hauptamtlichen des Kreisjugendwerks aus Bremen und Bremerhaven, Küchenpersonal und Betreuer*innen, die zum großen Teil ihre Jugendleiter*in-Card beim KJW gemacht haben. Viele der Betreuer*innen waren selber einst Teilnehmende der Ferienfreizeit am Unisee. Auf dem Programm standen viele Ausflüge, unter anderem ins Planetarium, ins Universum, an den Unisee oder ins Schwimmbad. Zwar konnte alles nur in Kleingruppen und mit negativem Test stattfinden, dennoch „war es uns wichtig, die Kinder auch

mal von Corona abzulenken“, so Jugendverbandssekretärin Melanie Küttner. Auch auf dem Campingplatz war stets für Unterhaltung und gute Laune gesorgt. Etwa durch Tanzabende, Filmabende oder Karaoke. „Ich bin froh, dass wir so vielen Kindern schöne Ferien ermöglichen konnten“, betont Küttner. Einen Dank richtet das KJW an die Marktbeschicker vom Findorffmarkt, die frisches Obst, Gemüse und Fleisch kostengünstig zur Verfügung stellten. Ob die Unisee-Freizeit in Zukunft weiter stattfinden kann, ist unklar. Das Gelände gehört der Stadt. Die Vereine, die den Campingplatz nutzen – darunter auch das KJW – sind aktiv geworden und haben ein Konzept zur weiteren Nutzung des Geländes entwickelt und der Stadt zukommen lassen. Die Entscheidung, ob sie dieses Konzept auch umsetzen dürfen, steht noch aus. Text: B. Sellschopp | Fotos: KJW



Bilder, die während eines Natur- und Insektenprojektes in verschiedenen AWO-Kitas entstanden sind: Nisthilfen für Wildbienen, Raupe und Distelfalter / oben links: In der KiTa Theodor-Billroth-Straße lassen die Kinder mit Holger Bischoff zusammen einen Schmetterling frei.

Kinder erleben die Natur

Projekt begeistert Kita-Kinder und sorgt für vielfältige Naturerfahrungen



Höhlen und Verstecke bauen, durch Gebüsch schleichen, Insekten beobachten oder Blumen

pflanzen – schon früh sollte Kindern ein intensiver Kontakt zur Natur ermöglicht werden. Um auch den Jüngsten vielfältige Naturerfahrungen anzubieten, nehmen mehrere AWO-Kitas an dem Projekt „Kinder erleben die Natur“ teil.

Holger Bischoff beschäftigt sich seit über 50 Jahren in seiner Freizeit mit Schmetterlingen und leitet seit 2016 den Arbeitskreis Schmetterlinge beim Naturwissenschaftlichen Verein in Bremen. In den AWO-Kitas Mainstraße, Theodor-Billroth-Straße und Büropark Oberneuland ist er seit letztem Jahr kein Unbekannter mehr. Regelmäßig kommt er in die Kitas und bringt den Kindern die Natur ein Stück näher. In der Kita Büropark

Oberneuland etwa hat er mit Kindern und Mitarbeitenden ein Schmetterlings- und Blumenbeet angelegt, damit sich Schmetterlinge und andere Insekten hier ansiedeln können. „Das kommt sehr gut an bei den Kindern“, sagt Einrichtungsleitung Rita Warnecke. Vor allem sei ein wertschätzender Umgang mit der Natur vermittelt worden und auch bestehende Ängste vor einigen Insekten konnten abgebaut werden.

Projekt lief weiter in der Pandemie

In der kontaktarmen Zeit der Pandemie hat Holger Bischoff die Kitas mit diversen Info-Blättern über Bienen, Jahreszeiten und Nisthilfen oder mit eigens angefertigten Bestimmungsbüchern versorgt. Auch so konnte das Projekt weiterlaufen, wenn auch in „abgespeckter“ Form.

„Ich bin immer begeistert, wie sehr die Kinder mit dem Herzen dabei sind und auch behalten, was man ihnen erzählt“, zeigt sich Holger Bischoff

erfreut über die rege Beteiligung und Freude der Kinder.

Von der Raupe zum Schmetterling

Da es ihm ein besonderes Anliegen ist, den Kindern die Entwicklung der Schmetterlinge näher zu bringen, hat er mit den AWO-Kitas im letzten Jahr den Landkärtchenfalter von der Raupe bis zum Falter gezüchtet. Inzwischen nehmen noch drei weitere AWO-Kitas an dem Projekt teil: In der Kita Singdrossel etwa konnten die Kinder den Raupen beim Wachsen und Verpuppen zusehen und die aus den Puppen geschlüpften Distelfalter dann freilassen. Außerdem wird hier jetzt fleißig an einer Nisthilfe für Wildbienen gearbeitet und ein neues Staudenbeet soll für Insektennahrung sorgen. „Die Kinder bekommen so ein Bewusstsein für die Lebensräume von Insekten“, freut sich Kita-Mitarbeiterin Tracy Blome, „das ist eine große Bereicherung.“

Text: A. Wiebersiek | Fotos: H. Bischoff



Nun ist der „Spielplatz mit der Uhr“ in Arsten nach der Instandsetzung offiziell wiedereröffnet / links: Karin Wetzel, Geschäftsführerin AWO Kita gGmbH und Frank Imhoff, Bürgerschaftspräsident, mit Spielplatznutzerin beim Durchschneiden des Bandes / rechts: Frank Imhoff u. Petra Krümpfer.

„Spielplatz mit der Uhr“ ist eingeweiht

Neue Spielgeräte sind nach Beteiligungsverfahren nun aufgebaut



Nach einem umfangreichen Beteiligungsverfahren ist die Instandsetzung des „Uhren-Spielplatzes“ in Arsten nun abgeschlossen und neue Spielgeräte sind aufgebaut. Die Einweihung fand noch vor den Sommerferien statt.

Kaum war der Bauzaun weg, ging es schon los: Kinder erstürmten das neue Spielgerät, das die Form eines Adlers mit ausgebreiteten Schwingen hat. „Das kommt ja gut an“, freut sich Petra Krümpfer, langjährige Leiterin des nahe gelegenen AWO-Kinderhauses Annemarie Mevissen. Vor 19 Jahren hatte sie gemeinsam mit Mitarbeiter*innen und Anwohner*innen den Spielplatz hergerichtet. Seitdem ist er in Trägerschaft der AWO Bremen. Nachdem das vorhandene Klettergerüst in die Jahre gekommen war, musste

es ausgetauscht werden. Nach einem umfangreichen Beteiligungsverfahren mit Kindern aus dem Stadtteil ist der Spielplatz nun saniert worden und neue Geräte wurden aufgestellt.

Verschiedene Töpfe und Köpfe

„Zur Finanzierung haben wir Geld eingeworben“, berichtet Petra Krümpfer. So gab es 2019 von der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe Geld aus dem „Bremer Loch“. „Die AWO hat dann nochmal die gleiche Summe oben drauf gepackt, dann hat das Amt was dazugegeben und ein paar Spenden sind dazu gekommen“, sagt Petra Krümpfer und dankt allen Beteiligten für ihr Engagement.

Auch Frank Imhoff, Bürgerschaftspräsident und Vorsitzender der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, kam zur Einweihung des Spielplatzes. „Wozu unser Bremer Loch doch überall gut ist“, freute er sich und dankte, auch im Namen der Bremischen Bürgerschaft, allen, die am Prozess betei-

ligt waren oder sind. Und das sind, neben den Geldgeber*innen, nicht wenige: Planer Jürgen Brodbeck führte das Beteiligungsverfahren mit Kindern und Anwohner*innen durch und begleitete die Bauleitplanung. Die Firma „Baum.Haus.Bau“ entwarf und baute das neue Großspielgerät, die Spielraumförderung vom Amt für Soziale Dienste begleitete den gesamten Prozess und die „Maulwürfe“ (Jugendhilfe und Soziale Arbeit) haben seit jeher die Wartung und Reinigung des Platzes übernommen.

Nicht nur die Kinder, auch Karin Wetzel, Geschäftsführerin der AWO Kita gGmbH, ist begeistert von dem sanierten Spielplatz: „Vielen Dank, dass die Instandsetzung mit vereinten Kräften gelungen ist!“ Was jetzt nur noch fehlt, ist eine Uhr, die seinerzeit zur Namensgebung des Platzes geführt hatte. Aber, so versichert der Planer, die wird auch noch kommen!

Text + Fotos: A. Wiebersiek



Freiwilligendienstleistende wie Nik, Alex, Mariam, Christine, Michel und Rodrigo (von li. nach re.) leisten in verschiedenen Einrichtungen wichtige Unterstützung und kommen währenddessen häufig bei der eigenen Entwicklung ein großes Stück voran.

Made by
FSJler*innen

Mein Herz schlägt für „freiwilllich“!

Freiwilligendienstleistende berichten über ihr Jahr bei der AWO Bremen

Rund 85 Einsatzplätze gibt es pro Jahr für Freiwilligendienstleistende beim AWO Landesverband Bremen: im Pflegebereich, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, in Kitas und Jugendeinrichtungen, in Übergangwohnheimen, im Bürgerhaus und Bildungsstätten. Hier berichten sechs Freiwilligendienstleistende über ihr vergangenes Jahr bei der AWO Bremen.

Nik, 22 Jahre



„Für den praktischen Teil meines Fachabiturs wollte ich ein FSJ machen. Im August 2020 habe ich mein FSJ an zwei verschiedenen Einsatzorten angefangen: bei dem Kreisjugendwerk (KJW) der AWO Bremen und dem Jugendclub Fockengrund. Beim KJW war ich zuständig für die Organisation von kulturellen und sozialen Gruppenangeboten sowie Planung und Durchführung von Freizeitaktivi-

täten für Kinder und Jugendliche. Im Jugendclub Fockengrund gehörte zu meinen Aufgaben die Freizeitgestaltung mit Jugendlichen.

Das FSJ war eine sehr sinnvolle Sache: Ich habe mich dadurch weiterentwickelt und gelernt, wie man Gruppen leitet und mit unterschiedlichen Menschen umgeht.

Durch mein FSJ habe ich ein besseres Verständnis für Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen gewonnen. Natürlich habe ich auch sehr nette Leute kennengelernt.“

Mariam, 27 Jahre

„Ich habe im August 2020 meinen Bundesfreiwilligendienst bei der AWO im Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus angefangen. Im BFD habe ich die Erfahrung gemacht, wie man mit Demenz erkrankten Menschen umgeht und auch wie man am besten alten Leuten im Alltag helfen kann.



Die Arbeit mit älteren Menschen hat mir sehr gut gefallen. Ich habe durch die verschiedenen Aufgaben viel gelernt, wie zum Beispiel kochen, Essen anreichern oder Aufgaben in der Hauswirtschaft. Ich habe auch ein zweiwöchiges Praktikum in der Pflege gemacht und auch das hat mir sehr gut gefallen. Nach meinem BFD ist mir klar geworden, dass ich eine Ausbildung in der Pflege machen möchte.“

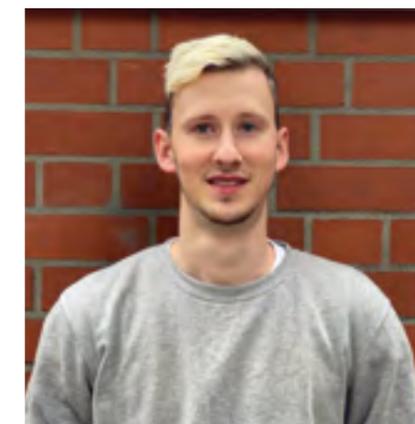
Alex, 25 Jahre

Ich hatte am Anfang Schwierigkeiten wegen der Sprache, aber mit der Zeit ging es ganz gut. Die Kolleg*innen sind nett und sehr hilfreich. Sie haben mir auch einen Einblick gegeben, wie man ältere Leute betreut und pflegt. **Ein BFD zu machen, war eine gute Entscheidung, weil ich einen Weg für meine Zukunft gefunden habe. Ich werde meine Ausbildung zur Pflegefachfrau im Oktober anfangen.** Das Jahr war gut und ich habe Spaß gehabt.“

Christine, 22 Jahre



„Ich habe mein erstes Freiwilliges Soziales Jahr in einer Grundschule gemacht. **Die Arbeit mit Kindern hat mir Spaß gemacht und ich konnte auch viele Erfahrungen sammeln. Ich habe jedoch festgestellt, dass ich beruflich noch in eine andere Richtung möchte und mich über die AWO auf ein BFD im Pflegeheim Walle beworben.** Am Anfang war die Arbeit ein bisschen schwierig, weil ich wenig Deutsch verstehe.



Ich habe im FSJ gelernt, gelassener an Probleme heranzugehen und diese dann auch gut zu bewältigen. Ich kann eigentlich jedem ein FSJ empfehlen, der z. B. Probleme hat bei Themen wie Kommunikation, im Team zu arbeiten oder auch schüchtern ist.“

Michel, 20 Jahre

„Ich arbeite freiwillig für die AWO in einem Pflegeheim. Ich habe mich dazu entschieden ein FSJ zu machen, da ich den Pflegebereich interessant fand.

„Ich mache mein FSJ seit Oktober letzten Jahres in der gerontopsychiatrischen Einrichtung Meybohms Hof in Arsten. Nach kleinen, anfänglichen Schwierigkeiten habe ich mich gut integrieren können und wurde dabei immer vom Team unterstützt. Während der Arbeit mit älteren Menschen mit diversen psychischen Erkrankungen habe ich mit der Zeit meine Berührungängste zu beeinträchtigten Menschen verloren und Vorurteile abgelegt. Ich kann durch die praktische Erfahrung leichter mit schwierigen Situationen umgehen und mein Selbstvertrauen ist gewachsen. **Ich bin froh, ein FSJ gemacht zu haben, weil es mich persönlich weitergebracht und mir den Zugang zu einer Ausbildung ermöglicht hat.**“

Rodrigo, 19 Jahre

„Ich mache mein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Pflegeheim. Ich habe das FSJ gewählt, um eine gewisse Zeitspanne zu überbrücken und mich dabei geistig weiterzuentwickeln.



Ich bin durch das Freiwillige Soziale Jahr offener geworden und habe mehr Verständnis für andere Menschen entwickelt. Ich habe ebenfalls gelernt, bei Problemen einen ruhigen und konstruktiven Weg zu finden.

Ich würde jedem ein FSJ ans Herz legen, der anderen Menschen helfen und die soziale Arbeit kennenlernen möchte.“

Fotos: B Sellschopp



Die Deutsche Postcode Lotterie fördert das Bildungsprojekt „Universität der 3. Generation“ der AWO Bremen mit 30.000 Euro. Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!

Deutsche Postcode Lotterie fördert „U3G“

Großzügige finanzielle Unterstützung für die „Uni der 3. Generation“ (U3G)



Die „Universität der 3. Generation“ ist ein Bildungsprojekt der AWO Bremen für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Sie wird etwa durch den AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. und den Verein Aktive Menschen Bremen e.V. (AMeB) unterstützt und ist auf Spenden angewiesen. Und so ist die Freude groß, denn die Deutsche Postcode Lotterie fördert die „Uni der 3. Generation“ mit 30.000 Euro. Die AWO Bremen bedankt sich für diese generöse Förderung für die „U3G“.

einem Straßencode zusammensetzt. Beim Monatsgewinn werden insgesamt 1.400.000 Euro ausgeschüttet – alle Lose mit dem gezogenen Postcode teilen sich 700.000 Euro und alle übrigen Lose mit der dazugehörigen Postleitzahl ebenfalls. So gewinnen ganze Nachbarschaften zusammen und tun zugleich Gutes. 30 Prozent von jedem Losbeitrag gehen an gute Zwecke in der Nähe der Teilnehmer*innen. Die Deutsche Postcode Lotterie unterstützt deutschlandweit bereits über 3.000 Projekte mit mehr als 80 Millionen Euro. Ein Beirat unter Vorsitz von Prof. Dr. Rita Süßmuth entscheidet über die Auswahl der Projekte.

U3G überzeugt Beirat

Die „Universität der 3. Generation“ – das deutschlandweit einmalige Modellprojekt der AWO Bremen – konnte also mit seiner Bewerbung den Beirat der Deutschen Postcode-Lotterie überzeugen und erhält 2021

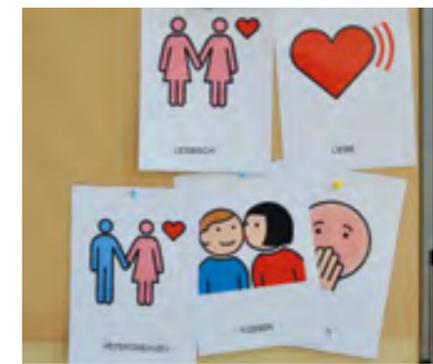
eine Förderung von 30.000 Euro. „Ich bin glücklich und dankbar über diese großzügige finanzielle Unterstützung für die ‚Uni der 3. Generation‘. So starten wir noch motivierter in das Herbstsemester der U3G“, freut sich Projektleiter Bruno Steinmann.

Herbstsemester-Programm der U3G

Das Herbstsemester-Programm ist frisch erschienen. Es ist wie gewohnt vielseitig, spannend und bietet mit Veranstaltungen aus Politik und Gesellschaft, Computer und Internet, Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur sowie Bremer Einblicken zahlreiche Erlebnisse.

Interessierte können sich bei allgemeinen Nachfragen oder zum Bestellen des Programms an Projektleiter Bruno Steinmann wenden: Per Telefon 0421 – 790257 oder per E-Mail: uni-der-dritten-generati-on@awo-bremen.de.

Text + Foto: C. Peters | J. Lehmkuhler



Oben links: Teilnehmende einer inklusiven Bildungswoche, die im Bürger- und Sozialzentrum in Huchting stattfand. Unten links / rechts: Bilder und Materialien während der Bildungswoche.

Lust und Liebe selbstbestimmt

Inklusive Bildungswoche zu Sexualität und Liebe im Bürger- und Sozialzentrum



Jeder Mensch hat ein Recht auf selbstbestimmte Sexualität. Doch noch immer ist es ein Tabu, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen über ihr Verlangen nach Lust und Liebe sprechen oder dieses ausleben. Während einer inklusiven Bildungswoche mit Studierenden und Menschen aus den Tagesförderstätten der AWO Bremen wurde ein Zugang zu dem Thema geschaffen. Finanziell wurde die Bildungswoche durch die Glücksspirale gefördert.

Nähe spüren, sich verlieben oder Sex haben – das sind Wünsche, die viele Menschen haben. Doch wie geht das eigentlich mit dem Flirten? Und was kommt danach? Und wo sind meine eigenen Grenzen? All das sind Fragen, die während der Bildungswoche zur Sprache kamen. Die Referentin, Meline Götz, ist Sozial- und zertifizierte

Sexualpädagogin. Außerdem ist sie Teilnehmerin am „Runden Tisch Sexualität und Behinderung“ und dort entstand auch die Idee einer inklusiven Bildungswoche, berichtet Gabi Murr, stellvertretende Leitung der AWO-Tagesförderstätten Huchting und Buntentor. Während der Bildungswoche mit acht Studierenden und sechs Klient*innen der AWO-Tagesförderstätten habe das Thema Behinderung aber keine Rolle gespielt, sagt Meline Götz. Vielmehr sei es rund um die Themen Liebe und Sexualität gegangen und da hätten „alle ähnliche Gefühle und Empfindungen, nur dass die Barrieren für manche höher sind“, so die Referentin.

So haben sich die Teilnehmenden während der Woche mit Körperbildern beschäftigt, verschiedene Spiele gespielt, Rollenspiele gemacht und ganz praktisch ausprobiert, wie nahe man einer Person kommen kann, um ihr zu sagen, dass man

sie mag. Auch die eigenen Grenzen wurden dabei festgelegt.

„Am Anfang hat man gemerkt, dass es auf beiden Seiten Berührungängste gab, das hat sich aber sehr schnell gelegt und alle sind gut aufeinander zu gegangen“, sagt Meline Götz. Auch AWO-Mitarbeiterin Gabi Murr zieht ein positives Fazit: „Mir war es im Vorfeld wichtig, dass die Studierenden sich auch ein Stück weit öffnen und einlassen können, dass es also weniger Pädagogik, sondern mehr ein Miteinander ist.“ Und das habe sehr gut geklappt, so Gabi Murr weiter: „Auch die Klient*innen zeigten großes Interesse und waren konzentriert und mit Spaß dabei – das zeigt, wie wichtig das Thema ist.“

Kein Wunder also, dass von den Teilnehmenden der Wunsch geäußert wurde, so eine Bildungswoche bald zu wiederholen.

Text + Fotos: A. Wiebersiek



Besuche von verschiedenen Bremer Politiker*innen bei der AWO Bremen: oben: Birgit Bergmann (re.) von der FDP mit Lucyna Bogacki und Libuse Cerna. Unten: Sahhanim Görgü-Philipp von den Grünen (Mi.) mit Lucyna Bogacki und Darinka Dimitrova.

Oben: Birgitt Pfeiffer (re.) von der SPD mit Zülal Müffetisoglu (li.) und Lucyna Bogacki. Unten: Sigrid Grönert (Mi.) von der CDU mit Ahmet Akkus und Lucyna Bogacki.

Viel Interesse an AWO-Projekten

Vertreter*innen verschiedener Parteien informierten sich über Projekte der AWO Bremen

Großes Interesse an AWO-Projekten zeigten vier Mitglieder der Bremer Bürgerschaft: Bei Besuchen von Birgit Bergmann (FDP), Sahhanim Görgü-Philipp (Grüne), Birgit Pfeiffer (SPD) und Sigrid Grönert (CDU) kam es zu angeregten Gesprächen. AWO-Mitarbeiterin Lucyna Bogacki berichtete gemeinsam mit Kolleg*innen über Entwicklungen, Probleme und Erfolge bei „Best Mom“, „Chancenraum“, der Migrationsberatung für Erwachsene und dem Jugendmigrationsdienst.

im System, welche Hilfsangebote sind für die Zielgruppe wichtig? Diese Fragen beschäftigten Birgit Bergmann bei einem Besuch in der AWO-Geschäftsstelle. Auskunft erteilen konnten ihr hierzu Lucyna Bogacki, Verantwortliche für das Projekt „Best Mom“ bei der AWO Bremen, und Libuse Cerna, Vorsitzende des Rats für Integration. Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt will alleinerziehenden Frauen aus verschiedenen afrikanischen Ländern und deren Kindern helfen. Die Projektmitarbeiterinnen Oluwatobi Abegunrin und Nora Omafodezi sind seit März in mehreren von der AWO betreuten Übergangwohnheimen als Ansprechpartnerinnen für Bewohnerinnen tätig. Das Projekt hat sich in den ersten vier Monaten recht dynamisch entwickelt und findet enorme Zustimmung sowie großes Interesse bei potenziellen Kooperationspartnern. So auch bei Birgit Bergmann von der FDP, die auch künftig über das Projekt informiert bleiben möchte.

Best Mom

Das im März gestartete AWO-Projekt „Best Mom“ konnte in kurzer Zeit einiges bewegen. Interesse an dem Projekt zeigte die Bürgerschaftsabgeordnete Birgit Bergmann (FDP) bei einem Besuch bei der AWO Bremen.

Mit welchen Problemen sind Frauen aus verschiedenen afrikanischen Ländern konfrontiert, wenn sie nach Bremen kommen? Wo gibt es Lücken

Chancenraum

Das Mitglied der Bremischen Bürgerschaft Sahhanim Görgü-Philipp von den Grünen hat das Projekt „Chancenraum“ im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen in Gröpelingen besucht und mit Darinka Dimitrova (Projektmitarbeiterin) und der Projektverantwortlichen Lucyna Bogacki über die aktuelle Lage des „Chancenraums“ gesprochen. Was läuft gut, wo drückt der Schuh möglicherweise? Von Anfang an begleitet die Politikerin das Programm mit großem Interesse.

„Chancenraum“ unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Familien, die aus Bulgarien nach Bremen emigriert sind. Die Chancen dieser Kinder und Jugendlichen sollen erkannt und gefördert werden. Die Mitarbeiter*innen unterstützen bei der Kita-/Schulanmeldung, begleiten und übersetzen bei Lehrer-Schüler-Eltern-Gesprächen und bei der Kommunikation mit Ärzten. Das Angebot wird gefördert durch die Senatorin

für Soziales, Jugend, Integration und Sport und diesbezüglich hat Sahhanim Görgü-Philipp gute Neuigkeiten im Gepäck: Es ist gelungen, die Finanzierung des Projektes abzusichern. Diese Nachricht sei wirklich großartig, findet Bogacki, da nach wie vor der Bedarf groß ist und das Projekt sehr gut angenommen wird.

Migrationsberatung für Erwachsene

Wie finde ich eine Wohnung? Wo können meine Kinder zur Schule gehen? Wie beantrage ich Asyl? Fragen, die bei der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) im Gespräch, per Telefon oder Mail geklärt werden. Normalerweise gibt es jährlich Informationstage rund um die Migrationsberatung. Wie so vieles findet das Format aufgrund der Pandemie nicht statt. Nichtsdestotrotz muss über dieses wichtige Thema gesprochen werden. Hierzu kam Birgitt Pfeiffer von der SPD zu einem Gespräch mit Lucyna Bogacki in ihrer Funktion als Landeskoordination für Migration für die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände sowie als Fachbereichsleitung Migration und Integration der AWO Bremen und

Zülal Müffetisoglu, Teamleiterin in der MBE, zusammen. Aktuelles, Schwierigkeiten und Lösungen, die durch die Pandemie auch in der Migrationsberatung für Erwachsene gefunden werden mussten, wurden konstruktiv mit Birgitt Pfeiffer besprochen.

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Sigrid Grönert von der CDU nahm in ihrer Funktion als Fraktionssprecherin für Soziales, Ausländer, Migration, Flüchtlinge, Integration, Menschen mit Behinderung und Altenpflege sowie Mitglied der Deputation für Soziales, Jugend und Integration Kontakt zu Lucyna Bogacki auf, um sich über die Migrationsarbeit der AWO zu informieren.

Einen Schwerpunkt im Gespräch zwischen der Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft, Ahmet Akkus, Leiter des JMD und Lucyna Bogacki bildete der Jugendmigrationsdienst. Im Fokus stehen beim JMD die Probleme von jungen Menschen und so wird Hilfe bei der Problemlösung rund um Themen wie Schule, Beruf, Studium oder Ausbildung angeboten. Außerdem wird beraten zu Familienzusammenführung, Leistungen nach dem

SGB II und Bafög, Kindergeld, Elterngeld, Kinderzuschlag, Deutsch- und Integrationskurse, zur Anerkennung von schulischen und beruflichen Abschlüssen – kurzum die Verbesserung der Aufenthaltsperspektive für junge Menschen steht im Vordergrund.

Die Migrationsberatung für Erwachsene und der Jugendmigrationsdienst werden gefördert durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Fazit

Vier Besucherinnen aus der Politik, vier informative Gespräche – Lucyna Bogacki ist zufrieden mit diesem angeregten und wichtigen Austausch. Alle vier Politikerinnen interessierten sich nicht nur für das jeweilige Schwerpunktthema, sondern darüber hinaus auch für andere Projekte. „Ich freue mich sehr, dass die Arbeit der Kolleg*innen gesehen und gewürdigt wird. Wir hoffen auf weitere Unterstützung.“ sagt Lucyna Bogacki.



Auf dem Parkplatz der AWO-Geschäftsstelle konnten Interessierte sich während der Aktivoli über ehrenamtliches Engagement informieren.



Bereits 15 Jahre ist Jürgen Seemann im Rosmarie-Nemitz-Haus in Arbergen aktiv. Auch während der Corona-Pandemie hält er den Kontakt.

Aktivoli vor Ort an 35 Plätzen

Die letzte Aktivoli, die Kontaktbörse für freiwilliges Engagement, sollte im März 2020 im Rathaus stattfinden und musste kurz vorher wegen der Pandemie abgesagt werden. Damit sie in diesem Jahr durchgeführt werden konnte, fand die Freiwilligenbörse dezentral statt.

„Du bist Bremen – weil Du Dich für deine Stadt engagieren willst!“ lautete das Motto der diesjährigen Aktivoli. Bei einer Entdeckertour durch die Stadt konnten Interessierte 75 Organisationen, Vereine und Initiativen an 35 verschiedenen Standorten besuchen. Auch die AWO Bremen präsentierte sich und baute einen Info-Stand auf dem Parkplatz der Geschäftsstelle auf. Hier informierte Lucyna Bogacki, Koordinatorin für die Initiative Ehrenamt bei der AWO Bremen, die Besucher*innen. Auch Barbara Schneider von „Gemeinsam in Bremen“, David Brazier aus dem Dienstleistungszentrum Gröpelingen und Jana Schütze vom Projekt „Gemeinsam aktiv im Ruhestand“ waren vor Ort und informierten Interessierte. In vielen Bereichen und zahlreichen Projekten können Menschen sich freiwillig bei der AWO engagieren: Von der Nachbarschaftshilfe bis zu Hilfen für Geflüchtete, Projekte für ältere Menschen oder in Freiwilligendiensten FSJ und BFD – vieles ist möglich. Informationen erteilt gerne Lucyna Bogacki unter der Telefonnummer 0421-790243.

Text +Foto: AW

Jürgen Seemann und die „Herrenrunde“

Seit 15 Jahren ist Jürgen Seemann bereits im Rosmarie-Nemitz-Haus aktiv. Mittlerweile gehört der engagierte Ehrenamtler fest zum Inventar.

Begonnen hat er im Rosmarie-Nemitz-Haus in einer geringfügigen Beschäftigung: Wie er sagt als „Mädchen für alles“. Der ehemalige Außendienstler fand Spaß an den Aufgaben als Fahrer der Tagespflege, den Botenfahrten, dem Team, den Klient*innen und so blieb er. Seit 15 Jahren ist Jürgen Seemann nun bereits im Rosmarie-Nemitz-Haus tätig – mittlerweile ist der Renter dort ehrenamtlich aktiv. Besonders am Herzen liegt ihm die von ihm ins Leben gerufene „Herrenrunde“. Vor der Pandemie traf er sich wöchentlich mit der reinen Männergruppe. Im Wechsel wurde in einer Woche miteinander über tagesaktuelle Themen wie Politik, Sport, das Heimleben, vergangene Zeiten und vieles mehr gesprochen, in der anderen Woche traf man sich, um Shuffleboard zu spielen. Seit der Pandemie hält er den Kontakt über Telefonanrufe: In der Regel ruft er „seine Herren“ dreimal wöchentlich an, eine Person sogar täglich, um weiter in Verbindung zu bleiben.

Sein Motto „Jeder Mensch hat zwei Leben und das zweite beginnt, wenn man kapiert, man hat nur eins.“ Jürgen Seemann schafft nicht nur schöne Momente für die anderen, er nimmt auch selbst viel aus seinen Aktivitäten und dem Miteinander mit.

Text + Foto: CP



Die neue Präsidentin der AWO Bremen, Sarah Ryglewski (rechts), informierte sich im Heinrich-Albertz-Haus über das Projekt „klimafreundlich pflegen“ (mittig: Einrichtungsleiter Uwe Dupree, links: AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz) / links: Elektro-Auto der ambulanten Pflege in der Vahr.



Klimafreundliche Pflege

Klimaschutzprojekt im Heinrich-Albertz-Haus / Mehr E-Autos im Fuhrpark



Als eine von bundesweit 90 Einrichtungen nimmt das Heinrich-Albertz-Haus, die stationäre Pflegeeinrichtung der AWO Bremen in der Vahr, am AWO-Projekt „Klimafreundlich pflegen – überall!“ teil. Das deutschlandweite, dreijährige Projekt wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert.

Klimafreundlich pflegen

Mit einem Online-Workshop startete das Klimaschutzteam des Heinrich-Albertz-Hauses gemeinsam mit anderen Einrichtungen der Region. „Im ersten Schritt geht es um den CO₂-Fußabdruck des Hauses“, berichtet Einrichtungsleiter Uwe Dupree. Die Mitarbeitenden erfassen die CO₂-Emissionen in allen für den Klimaschutz relevanten Bereichen, von der Pflege über die Verpflegung

bis hin zur Haustechnik. „Ziel ist es, die CO₂-Emissionen zu erfassen, auszuwerten und anschließend geeignete Maßnahmen zu finden, um diese in unseren Pflegeeinrichtungen zu reduzieren. Das Projekt soll dabei helfen, einen systematischen Klimaschutz an den einzelnen Standorten zu etablieren“, sagt AWO-Bremen-Geschäftsführerin Petra Sklorz. Dabei unterstützt die Regionalkoordinatorin Eva Flandermeier bei der Entwicklung von realistischen Zielen und Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen. Durch Workshops und Schulungsangebote werden die Mitarbeitenden gezielt unterstützt und profitieren dabei auch von der bundesweiten Vernetzung mit weiteren teilnehmenden Einrichtungen. „Der Klimawandel lässt sich nur bewältigen, wenn soziale und ökologische Fragen zusammen gedacht werden. Aus dem Wertebekenntnis der AWO leitet sich eine entsprechende Verantwortung ab, den Kli-

maschutz in unseren Einrichtungen ernst zu nehmen und aktiv umzusetzen“, sagt die neue Präsidentin der AWO Bremen, Sarah Ryglewski.

E-Autos für den Fuhrpark

Neben dem vom AWO Bundesverband initiierten Projekt gibt es noch weitere Bestrebungen bei der AWO Bremen, mehr für den Klimaschutz zu unternehmen. So stellt die AWO Bremen nach und nach Teile ihrer Flotte auf Elektro-Autos um. Die erste Einrichtung, die mit den umweltfreundlicheren Karossen ausgestattet wurde, ist der ambulante Pflegedienst in der Vahr. Dort sind die Mitarbeitenden seit einiger Zeit mit einem Smart EQ im Einsatz, demnächst folgt ein weiterer. Auch im Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus nutzen die Mitarbeitenden seit kurzem ein E-Auto. Weitere werden folgen – überall dort, wo es sinnvoll und möglich ist.

Text: AW | Fotos: CP



Auszubildende von Mercedes engagierten sich in der AWO Kita Blexer Straße und strichen die Wände neu. Zum Dank gab es Bilder und Schokolade.

Spendenübergabe im ÜWH Wardamm: „Allianz für die Jugend e.V.“ finanzierte Schulranzen für Kinder aus Übergangswohnheimen.

Ein Stern für die Azubis von Mercedes

Zwölf Auszubildende des Mercedes-Werks in Bremen griffen zum Pinsel statt zur Lackierpistole und verhalfen der AWO Kita Blexer Straße zu einer Farbauffrischung. Über das Engagement freuten sich Kita-Leitung und Kinder gleichermaßen.

Laura Lüddecke und Michael Schenk, das Leitungsteam aus der Kita, ist begeistert: Die Wände in der Kita erstrahlen in einem sanften, reizarmen Beige. „Es sieht richtig klasse aus“, freut sich Laura Lüddecke und ihr Kollege Michael Schenk ergänzt schmunzelnd: „Die Mercedes-Azubis kriegen einen Stern!“ Immer wieder engagieren sich Auszubildende des Autoherstellers für soziale Einrichtungen. „Entwicklungsworkshop“ nennt sich dieser Teil der Ausbildung, der vor allem die Gruppendynamik stärken und die sozialen Kompetenzen der Azubis fördern soll. Als Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik haben sie viel mit Farbe zu tun, sagt Beyza Acikgöz: „Unsere Gruppe hat sich entschieden, einen Kindergarten zu unterstützen und dies war die erste Einrichtung, die ich angerufen habe.“ Prompt hat es geklappt und die Azubis konnten die Wände in der Kita neu streichen. Die Materialien haben die Kolleg*innen von alpha service 24 zur Verfügung gestellt, erzählt Michael Schenk und betont: „Auch denen gebührt ein großes Lob!“ Die Kinder bedankten sich mit selbst gemalten Bildern und verteilten Schokolade an die sichtlich gerührten Azubis.

Text + Foto: AW

Neue Schulranzen für ABC-Schützen

Rechtzeitig zur Einschulung können Kinder aus verschiedenen Übergangswohnheimen (ÜWH) der AWO Bremen einen prall gefüllten, neuen Schulranzen ihr Eigen nennen. Der Verein „Allianz für die Jugend e.V. Nordwest“ hatte 2000 Euro zur Anschaffung der Ranzen gespendet.

22 Schulanfänger*innen aus den ÜWHs Am Wall, Gröpelinger Heerstraße, Wardamm und Obervieländer Straße freuten sich über die bunten und vollausgestatteten Schulranzen. Möglich wurde die Anschaffung dank der Spende des gemeinnützigen Vereins „Allianz für die Jugend“. Der Verein fördert konkrete Projekte, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen. Die Fördermittel stammen aus Spenden von Beschäftigten der Allianz Deutschland AG und des Unternehmens. Die Vorschläge für eine Projektförderung werden durch die Mitarbeitenden an den Verein herangetragen, die vor Ort auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aufmerksam werden.

Eine symbolische Scheckübergabe fand im von der AWO Bremen betreuten ÜWH Wardamm statt. Vertreter*innen der Allianz überreichten den Mitarbeitenden den Scheck und einigen Kindern höchstpersönlich den Schulranzen. „Wir bedanken uns sehr herzlich für diese Unterstützung“, sagt Einrichtungsleitung Sana Yussef, „für die Kinder wird damit ein guter Schulstart möglich“. Damit die Geschwisterkinder nicht leer ausgehen, gab es für diese zusätzlich Malbücher.

Text + Fotos: AW



Während eines „Klimaspaziergangs“ mit Teilnehmenden von „Ferien ohne Koffer 2.0“. Das Programm wird von der Glücksspirale gefördert.

Ferien ohne Koffer 2.0 mit tollem Programm

Mit den „Ferien ohne Koffer 2.0“ bietet der AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. seit einigen Jahren ein abwechslungsreiches und finanzierbares Sommerprogramm für ältere Menschen an. Vom 12.08.2021 bis 02.09.2021 fanden wieder verschiedene Veranstaltungen zum Mitmachen statt.

„Auch zu Corona-Zeiten haben wir ein buntes und kostengünstiges Programm auf die Beine gestellt“, freut sich Organisatorin Andrea Ackermann. Gemeinsam mit AWO-Präsidiumsmitglied Sabine Kruse hatte sie die Idee zu dem Projekt, das durch weitere Ehrenamtliche unterstützt wird. So wandelte etwa Schauspielerin Christine Renken auf den Spuren der ehemaligen AWO-Landesvorsitzenden Ella Ehlers bei einem Stadtteilspaziergang durch Gröpelingen. Die Schauspielerin sorgte auch für einen unterhaltsamen Spielenachmittag. Zudem wurde ein Ausflug ins Klimahaus nach Bremerhaven organisiert, eine Hafenrundfahrt, eine Stadtführung durch Bremen sowie ein Nachtwächter- und ein Klimaspaziergang. Bei einem Vortrag im AWO Konferenzraum Am Wall wurde allerhand Wissenswertes zum Thema „Ruhestand und was nun?“ vermittelt. „Viele Interessierte haben sich zu den Veranstaltungen angemeldet, die Resonanz war sehr positiv“, resümiert Andrea Ackermann und hat schon Ideen für's nächste Jahr.

Text + Fotos: AW



Ehrung für langjährige AWO-Mitgliedschaft: Dr. Hans-Christoph Hoppensack (links) mit Bruno Steinmann; rechts: Maria Schnackenburg.

Ehrungen im Ortsverein Mitte

Endlich wieder in Präsenz: Unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes konnte die Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Schwachhausen/Mitte/Hastedt/Findorff im Saal des AWO-Pflegeheims Sparer Dank stattfinden. Neben einigen organisatorischen Tagesordnungspunkten hatte der erste Vorsitzende Bruno Steinmann gleich vier Ehrungen zu verkünden.

Die erste Ehrung erhielt Dr. Hans-Christoph Hoppensack für 50 Jahre Mitgliedschaft in der AWO Bremen. Hoppensack berichtete von familiären Beziehungen, die den ehemaligen Staatsrat Bremens einst zur AWO führten. Ebenfalls geehrt wurde Maria Schnackenburg für 40 Jahre Mitgliedschaft. Über 30 Jahre leitete sie das AWO-Frauenhaus. In ihrer Rede erinnerte Schnackenburg an den tatkräftigen Einsatz der AWO in Form von Spenden und Fahrten nach Danzig. Beeindruckt war sie von einem Besuch in einem Danziger Frauenhaus.

Für zehn Jahre Mitgliedschaft wurde außerdem AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz geehrt. Ebenfalls für seine zehnjährige Mitgliedschaft wurde Dr. Andreas Bovenschulte geehrt. „Eigentlich zu spät“, betonte Bremens Bürgermeister scherzhaft, schließlich begleite ihn die AWO Bremen schon weitaus länger. Doch es war ihm ein wichtiges Anliegen, sich in den damals schwierigen Zeiten solidarisch mit dem Verband zu zeigen und einzutreten.

Text + Fotos: BS



Kinder aus der AWO-Kita Luxemburger Straße beteiligten sich an einem Malwettbewerb und gewannen einen Gutschein von „Meyer Menü“.

Leckerer Hauptgewinn bei Malwettbewerb

Die AWO-KiTa Luxemburger Straße hat erfolgreich am Meyer Menü-Malwettbewerb 2021 teilgenommen. Das Motto in diesem Jahr lautete „Ein spannendes Abenteuer mit Wikingern“.

Die Kinder in der KiTa Luxemburger Straße lebten sich für die Teilnahme an dem Wettbewerb von Meyer Menü – dem Lieferanten ihres Mittagessens – kreativ aus: Es wurde gemalt, geschnippelt, geklebt und gebastelt. Heraus kam eine tolle, gemeinsam erstellte Collage zum Wikinger-Thema. „Das passte super in das Jahresprojekt der Kita ‚Geschichten machen den Alltag bunter‘“, berichtet die Einrichtungsleiterin Maria Zimmermann.

„Nicht lang nach Einsendeschluss bekamen wir die tolle Nachricht, dass wir den Hauptgewinn (einen Gutschein für ein Meyer Menü Mittagessen im Wert von 500 Euro) gewonnen haben“, so Zimmermann. Noch am selben Tag wurde den Kindern der Gutschein überreicht.

Die Freude der KiTa-Kinder war groß und schnell gab es auch schon erste Ideen zur Umsetzung des Gutscheines: leckeres Obst, Eis und die Lieblingsspeise der Kinder, den „Sonnenschein Teller“, bestehend aus Chicken Crossies mit Fusilli-Nudeln und Tomatensauce.

Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!



Über das Leben im Rosmarie-Nemitz-Haus in Arbergen schrieb uns der Bewohner Heinrich-P. Berndt ein Gedicht. Vielen Dank dafür!

Ein hilfreiches Pflegeheim

Gedicht von Heinrich-P. Berndt
Bewohner im Rosmarie-Nemitz-Haus in Arbergen

*Mensch ärgere Dich nicht,
im Pflegeheim zu sein!
Bei langzeitiger Hinsicht
ist die Betreuung dort sehr fein!
Es gibt immer wieder Gründe,
das normale Leben aufzugeben.
Das ist zwar eine Sünde,
aber das Heim sichert unser Leben.
Und so kommt man eines Tages zum Schluss,
dass man gar nicht mehr ins alte Leben muss,
dass es sinnvoll ist, hier zu sein.
Ich finde das jedenfalls sehr fein.
Inzwischen habe ich auch gelernt,
dass das „Nicht-ärgern“ lebenswichtig ist,
auch wenn das normale Leben weit entfernt
und nur noch eine Erinnerung ist.*



Barbara Retzlaff ist verstorben

Mit Barbara Retzlaff verliert die AWO Bremen nicht nur ein langjähriges Mitglied, sondern auch einen sozial engagierten Menschen sowie eine geschätzte, ehemalige Kollegin. Barbara Retzlaff, geborene Bergmann, verstarb am 15. Juli 2021 im Alter von 71 Jahren.

1969 trat Barbara Retzlaff in die AWO ein. Einige Jahre war sie Vorsitzende im damaligen Ortsverein Lesum und auch als Landesdelegierte aktiv. Darüber hinaus engagierte sie sich als Betreuerin von Ferienfreizeiten. Zudem galt ihr soziales Engagement der Arbeit in verschiedenen Begegnungsstätten. So leitete sie etwa die früheren Begegnungsstätten in Blockdiek, Lesum, Grambke und Vegesack.

Barbara Retzlaff war außerdem eine geschätzte AWO-Kollegin, die in verschiedenen Bereichen der AWO Bremen hauptamtlich gearbeitet hatte: So etwa im Service Wohnen oder im Akazienhof, einer Einrichtung für Menschen mit Suchterkrankung. „Sie war eine sehr engagierte Kollegin und auch ein ebensolches AWO-Mitglied“, erinnerte sich Regina Giese, Vorsitzende des Ortsvereins Vegesack/Lesum.

Wir werden Barbara Retzlaff in guter Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

30 Jahre bei der AWO Bremen:

Jürgen Raabe-Schwarz: 01.08.1991
AWO Soziale Dienste, EAE Lindenstr.

Kai Randecker: 01.09.1991
Alpha service 24

Thomas Seeger: 01.08.1991
AWO Soziale Dienste, EAE Alfred-Faust-Str.

Andrea Torke: 01.08.1991
na'kita GmbH

35 Jahre bei der AWO Bremen:

Christina Michael: 01.08.1986
Alpha Gebäudereinigungsmanagem./
Verwaltung

40 Jahre bei der AWO Bremen:

Ute Haak: 12.08.1981
AWO Ambulant, Rosmarie-Nemitz-Haus



Mit den Piktogrammen der 17 Ziele zur Agenda 2030 sind auch in dieser Ausgabe wieder nachhaltige Projekte und Aktivitäten der AWO Bremen gekennzeichnet.

IMPRESSUM**Herausgeber:**

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e. V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Telefon 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen | IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Dr. Burkhard Schiller,
Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

Verleger: AW0Integra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: A. Wiebersiek, B. Sellschopp, C. Peters

Fotos: AWO Bremen, A. Wiebersiek, F. Grosse,
C. Peters, B. Sellschopp, Fotolia, iStock, L. Krümpfer,
H. Bischoff, J. Lehmkuhler, Kreisjugendwerk
Layout: A. Wiebersiek, C. Peters, B. Sellschopp,
J. Rotschies

Anzeigen: AW0Integra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



**Barrierefrei-Lift-Sauna
Hallenbad-Dampfbad
Infrarot - Livemusik-
Panoramalage-Kegelbahn
Naturpark Spessart**

Staatl. anerk. Erholungsort. 40 moderne Gäste-
zimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km
Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorenge-
recht, **Prosp. anfordern. Urlaub in Franken.**

Landhotel Spessartruh ***
Wiesenerstr. 129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300
www.landhotel-spessartruh.de

**HP 52€
Buchen
ohne
Risiko
Ihr AWO
Haus**

JamiroTec
Schädlingbekämpfung GmbH

NEU:
Maßnahmen gegen den Eichenprozessionsspinner im
Heißschaumverfahren & Wildkrautbeseitigung

„Auch mit Abstand sind wir sicher an Ihrer Seite!“

Bauerland 15 • 28259 Bremen • Tel: 0421-59 65 77 87 • www.jamirotec.de

Martens
Sanitätshaus · Orthopädie-Technik · Reha-Technik

... AWO Bremen gekennzeichnet.

Kooperationspartner der
AWO Bremen

- Prothesen- und Orthesenbau
- Einlagen • Bandagen • Stützieder
- Kompressionsstrümpfe
- lymphatische Versorgung
- Brustprothesen • Gehhilfen
- Rollatoren / Rollstühle
- Reha-Technik Sonderbau
- Sitzschalen • Rehabilitationsmittel
- Pflegebetten • Personenlifter
- Bad-Hilfen • Hausbesuche

Alfred-Faust-Str. 11 · 28277 Bremen
Fon: (0421) 84 00 99 · Fax: (0421) 82 39 30
www.shmartens.de

Von Tradition
geprägt, durch
Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSMUSEUM
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsborg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



Garten- und Landschaftsbau

Willi

Wir gestalten Gärten

Telefon 04 21 / 62 72 88 www.galabauwilli.de

- Landschaftspflege
- Baumpflege
- Plasterarbeiten

BAVARIA®
FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst

Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
Tel. 0421- 5 65 90 14 · Fax 0421- 5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

Brendel
Schöne Räume

Dekorationsstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 ▪ 28211 Bremen ▪ Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

Zwischen Ihnen und uns
liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue
Internetseite.

AHRENS
BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1903
Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

Taxi-Roland
1 4 4 3 3

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.

Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG



**Wir
investieren
in Ethik.**

**Die neue
nachhaltige
Geldanlage
aus Bremen.**

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**